

Ein Kinder-Sonderzug verunglückt.
26 Tote, 16 Verletzte.

von allgemeiner Bedeutung für Besitz
von Kriegsanleihen ist ein Befehl, den der
Staatssekretär des Reichsamtcs aus Anlaß eines
Einzelfalles kürzlich ertheilt hat: „Bei Ver-
denschluß wird die Heeresverwaltung voran-
schichtlich in der Lage sein, aus ihren Bestän-
den Materialien aller Art: Pferde, Fuhrwerk,
Geschütze, Geräthe u. s. w. käuflich abzugeben. Von
den Interessenten die Zahlung zu erleichtern
ist in Aussicht genommen, auf Wunsch der
Käufer die Bezahlung durch Abgabe von
Scheindersreibungen und Schatzanweisungen
bei verschiedenen deutschen Kriegsanleihen zu
erlauben. Ob die Kriegsanleihe zum Kennw-
ort zum Ausgabefuß dabel vernehtet werden
wird, wird ineerseitig zu entscheiden sein.“

Wegen Gefährdung eines Eisenbahntransporthes, bei dem leider auch ein Bahnbeamter zu Tode kam, hatte sich der Weidensteiner W. I. h. e. l. m. Degelmann aus Kamen vor der Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte versieht auf der Strecke Kamen—Nordbögge an einer Wochstafette seinen Dienst. Am 2. April morgens gegen 4 Uhr, stand auf einem Lieberholungsgleise ein Güterzug, der beim Anziehen in zwei Theile zerfiel. Während der letzte Theil aus dem Gleise stiehen blieb, fuhr der vordere Theil weiter, ohne daß Degelmann auf die Schlußlaterne achtete. In der Annahme, da es eis sei nun frei, gab er einem aus Nordbögge kommenden Arbeitszug freie Fahrt und so kam es, daß dieser Zug auf die im Gleise stehenden Wagen stieß. Der Anprall war so heftig, daß mehrere Wagen entgleisten und stark beschädigt wurden. Der Bremser Schöning wurde schwer verletzt, der Fuhrknecht Runte aus Hamm wurde überfahren und erlitt derauf schwere Verletzungen, koste tztz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. Der Angeklagte ersuchte um Verzeihung damit, er habe angenommen, die Schlußlaterne sei gelöscht und die Strecke sei frei. Als Gericht stellte eine Fahrlässigkeit fest und verurtheilte Degelmann zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen.

„Das Schicksal des Volkes ist dem eigenen
Mit der Vernichtung der Industrie und des
Handels, mit der Verwüstung des deutschen
Alters würde die deutsche Arbeiterkraft tiefer
in ihrer sozialen Stellung sinken. Arbeits-
losigkeit und niedere Löhne würden die deutsche
Arbeiterkraft hinabschleudern auf das Niveau
der rückständigsten Völkerschaften. Davor
wollen wir das deutsche Volk warnen. Wenn
nicht die Kriegsstimmung unsere
Feinde stärken will, muß zum Er-
folg der Kriegsanleihe beitragen.

H. Schmidt,
Sekretär der Generalkommission der Gewer-
schaften Deutschlands.

Langendörfer, 13. Okt. (Wartt en
Kinder.) In Langendörfer verbrannten
Kartoffelfeldern gemacht. Dabei
die Kleider eines 13jährigen Mädchens
Es erlitt so schwere Verbrennungen,
bereits am nächsten Tage im Kranken
starb.

Dortmund, 15. Okt. Die Kriegsausstellung Dortmund 1917 (Herdensbaum) erfreut sich andauernd eines guten Besuchs. Nachdem vor einigen Wochen dem 50.000. erwachsenen Besucher mit einem Geschenk eine freudige Überraschung bereitet werden konnte, hat sich Tausend um Tausend neuer Besucher im Herdensbaum eingefunden, um die in allen ihren Teilen reichhaltig und unbefröntet zu sehende wertige Kriegsausstellung in Augenschein zu nehmen. Es wird ferner, wenn der Besuch bis zu dem Anfang November erfolgendem Schluß der Ausstellung weiter so wie bisher bleibt, noch der Hunderttausendste Besucher Einlaß begehren und ebenfalls ein Geschenk in Empfang nehmen können. Nachdem die Schulen von Dortmund und umliegenden Orten in großer Anzahl und unter starker Verteilung einen lobnenden Auszug in die Ausstellung unternommen und auch die Kriegvereine nicht nur des Kreisfriedererbands Dortmund, sondern fast ganz Westfalens darüber hinaus lebhaftes Interesse besitzen, sind jetzt die größeren Industriellen herbeigekommen, ihre Arbeiter und Angestellten nach der Ausstellung zu entsenden. Der Besuch erfreulicher Weise zwar schon entprochen worden, aber doch noch lange nicht in der Umlänge, der im Hinblick auf die Tatsache, daß die Ausstellung in Westfalen andauernd als in Dortmund nicht gesetzt werden wird erwartet werden muß. Deshalb seien die Frage kommenden Kreise nochmals ermahnt, den Besuch der Ausstellung unerbittlich zu fördern, da eine Verlängerung der Ausstellungsbauer nicht erfolgen kann. Der Besuch verbilligt sich für eine größere Gesellschaft noch wesentlich. Auch diejenigen, die schon früher einmal die Ausstellung besucht haben, tun gut, sich zu einem nochmaligen Besuch entschließen, da die Ausstellung im Laufe der Zeit manch lebenswerte Bereicherung erfahren hat und immer umfangreicher geworden ist. Eschließlich soll der Hinweis nicht unterlassen werden, daß der Reinertrag der Ausstellung dem Roten Kreuz und dem Kriegsbeschädigten zugute kommt, daß also, wer in der Ausstellung Belehrung empfängt und sich nützlich unterhält, auch sein Erscheinen in die Kassen fließen aus denen unseren Kriegsgeschädigten und durch den Krieg Geschädigten Unterstützung und Hilfe zuteil wird.

Die für Oktober 1917 ausgefertigten Monats- und Monatsnebenkarten sind von den Ergänzungsgebühren befreit. Vom 1. November 1917 werden auf den preußisch-heftigen Staatsbahnen zwei Arten von Monatskarten ausgeben, solche für Personenzüge zum bisherigen Preise und solche für Schnellzüge zum Zuschlag von 100 b. H. des bisherigen Preises. Vom 18. d. Mts. an gelten alle Elisen als zuschlagspflichtige Schnellzüge. 24. Essen, den 14. Oktober 1917.

Königliche Eisenbahndirektion

zu billigsten Preisen.
Gebr. Reil, ^{Ramen,}
Bahnhofstr. 7.